

Planung für KGS in Obernkirchen gestoppt

Der Plan für eine KGS in Obernkirchen ist „beerdigt“. Einstimmig hat der Schulausschuss des Kreistags jetzt mit einer Einstellung des Errichtungsverfahrens auf das überraschende Ergebnis der Elternbefragung (wir berichteten) reagiert. CDU-Abgeordnete zeigten sich hochzufrieden über die „große Akzeptanz des dreigliedrigen Schulsystems“. Vertreter der SPD fanden es „traurig, wie das alles gelaufen ist“.

Kreis Schaumburg. „Es ist ein eindeutiges Ergebnis, was wir zu akzeptieren haben.“ Knapp formulierte Ausschussvorsitzender Herwig Henke (SPD) sein Fazit zur Elternumfrage, die ein zu geringes Interesse für die KGS ergeben hatte. Dagmar König (CDU) drückte es etwas drastischer aus: „Das einzige was zählt, sind die Daten, und deren Botschaft ist klar.“ Ähnlich sahen es auch Grüne, WGS und Elternvertreter, so dass der einstimmige Beschluss zu einer Beerdigung erster Klasse geriet.

In der Bewertung des Vorgangs gingen die Meinungen aber weit auseinander. König freute sich merklich über „die große Akzeptanz des dreigliedrigen Schulsystems“. Gerhard Stille (SPD) dagegen zeigte sich „traurig, wie das alles gelaufen ist“. Henke betonte tapfer, auch ohne KGS weise Schaumburg „ein vielfältiges Schulangebot auf“. Und: „Wenn die Anmeldezahlen für die IGS so hoch bleiben, wird die Gesamtschule hier langfristig ein Thema bleiben.“

Das sah auch Elternvertreter Bernd Wolf so. Die Befragungsergebnisse seien keine Aussage über den kreisweiten Bedarf an Gesamtschulplätzen insgesamt. „Wir werden das dreigliedrige System mit scharfen Augen beobachten“, kündigte er mit Nachdruck an. Ähnlich sah es Siegfried Held (WGS), der sagte, für „einen kreisweit starken Bedarf an Gesamtschulen gibt es viele Anzeichen“. Allerdings werde das neue Schulgesetz „uns an der Stelle wohl sehr behindern“, fügte er trocken hinzu.

Thomas Stübke (Grüne) resümierte, „Politik und Verwaltung haben in Sachen KGS versagt“. In den Jahren 2001/02 „hätte man dem Elternwillen entsprechen müssen“. Richard Wilmers (parteilos) zeigte sich „sehr traurig“ und formulierte speziell in Richtung SPD: „Wenn man die KGS-Pläne immer wieder verzögert, muss man sich nicht wundern, wenn das so endet.“ Für die Kreisverwaltung verwahrte sich Schuldezernentin Eva Burdorf gegen den Vorwurf, versagt zu haben: „Wir haben strikt die jeweiligen Beschlüsse des Kreistags umgesetzt.“

© Schaumburger Nachrichten, 13.06.2003 (ssr)